



im Kreis Mettmann

schwerpunkt

## Auf der Suche nach Herberge

Einige Länder in Nordafrika sind im Umbruch; in Libyen ist ein mörderischer Bürgerkrieg entstanden, in Syrien bekämpft die Regierung das eigene Volk. Schwelende Konflikte in Afghanistan, dem Irak und anderen Regionen treiben Menschen in die Flucht. Hinzu kommen Regime, die nicht in der Lage sind, ihre Bevölkerung zu schützen oder ausreichend zu ernähren.

Die Leidtragenden sind die einfachen Menschen. Einige schaffen es, alle Grenzen, Meere und Hürden zu überwinden und in Europa bzw. Deutschland Zuflucht zu finden. Hier bei uns stellen wir fest, dass die Unterkünfte für Flüchtlinge plötzlich aus allen Nähten platzen und neue Unterbringungsmöglichkeiten für Flüchtlinge gesucht oder geschaffen werden. So verändert sich die Situation nach vielen Jahren mit deutlich zurückgehenden Flüchtlingszahlen.

### Einiges hat sich verändert

Wir freuen uns in einigen Städten des Kreises über eine freundlichere Willkommensstruktur gegenüber diesen Menschen.

Ehrenamtlich Aktive kümmern sich um neu zugewiesene Flüchtlinge und Mitarbeiter

des Caritasverbandes nehmen sich deren Fragen und Problemen an. Aber auch Politik und Verwaltung setzen Zeichen. So sorgt die Stadt Haan dafür, dass im „Betreuungsmanagement“ Flüchtlinge möglichst zügig aus den Flüchtlingsunterkünften in privaten Wohnraum umziehen dürfen. Den Auftrag dazu haben die Caritas-Mitarbeiter vor Ort. Ehrenamtliche organisieren nach wie vor Spiel- und Lernangebote für Flüchtlingskinder um Integrations Schritte frühzeitig einzuleiten.

### Neue Ansätze



Gemeinsam mit der Düsseldorfer Flüchtlingshilfsorganisation „stay“ engagieren sich Mitarbeiter des Düsseldorfer Consulting-Unternehmens

„Hering Schuppner“ für die ca. 30 Bewohner einer Rateringer Flüchtlingsunterkunft. Im Rahmen eines „Social Days“ machten sich sechs Mitarbeiter des Unternehmens mit 20 Flüchtlingen einen Tag auf den Weg nach Düsseldorf, um die Stadt am Rhein bei einer Stadtführung und anschließender Bootstour kennenzulernen. Diese erste Aktion hat allen Beteiligten gut gefallen, weitere gemeinsame Aktivitäten werden geplant.

### Projekte bieten Perspektiven

Viele Flüchtlinge, die es bis nach Deutschland geschafft haben, sind traumatisiert. Sei es durch Gewalthandlungen in der Heimat, durch furchtbare Fluchterfahrungen oder das Erleben des Todes von Familienmitgliedern und Freunden.

Durch intensive Überlegungen, mit welchen Mitteln diesen Menschen geholfen werden kann, wurde schließlich ein Theaterprojekt, teilfinanziert vom Europäischen Flüchtlingsfonds, entwickelt.

Teilnehmerinnen aus Mazedonien, China, Afghanistan und mehreren afrikanischen Ländern arbeiten dort an körperlichem Ausdruck, um Empfindungen zu ordnen, zu bearbeiten und auszuhalten. Die Teilnehmer spielen ihre „Wunschrollen“ und versuchen diese durch Körperarbeit und Improvisation zu überzeichnen. Gemeinsam mit der Theaterpädagogin gelang es nach kurzer Zeit, das für das Theaterspiel notwendige Vertrauen aufzubauen, das Spiel gewann Dynamik und Tiefe. Die sprachliche Kommunikation innerhalb der Gruppe erfolgt englisch und deutsch. Die Teilnehmer unterstützen sich gegenseitig beim Spracherwerb, damit zum Projektende ein gutes Theaterstück präsentiert werden kann.

### Nicht alles ist gut

Zum Ende des Jahres läuft die Bleiberechtsregelung für länger geduldete Flüchtlinge aus. Nur wer seinen Lebensunterhalt aus eigenen Mitteln bestreiten kann, erhält ein sicheres Aufenthaltsrecht. Da aber viele geduldete Personen nur in prekären Arbeitsverhältnissen unterkommen, ist ihr Arbeitsplatz nie sicher. Für etliche Familien fängt das Bangen um einen Aufenthalt nun von vorne an.

**Auch Weihnachten 2011 bleibt viel zu tun und ehrenamtliche Hilfe für Flüchtlinge ist wieder stärker gefordert, damit wir dem Kind in der Krippe zeigen können, dass auch Flüchtlinge in Deutschland menschenwürdig leben dürfen und wir sie nicht vergessen haben.**

### Ansprechpartner:

Martin Sahler  
Abteilungsleiter Integration  
☎ 0 21 02-92 91 53 12  
sahler@caritas-mettmann.de



Caritas-Theaterprojekt: Teilnehmer proben eine selbst entwickelte Szene



Teilnehmer eines Sprachkurses für Flüchtlinge in Ratingen besuchten gemeinsam ein Eiscafé

## schwerpunkt

### Fünf Fragen an...

**Knut-Hennig Staake ist pensionierter Richter und war Vorsitzender einer Jugendschutzkammer. Er war bis 2004 Vorsitzender des Asylarbeitskreises Velbert.**

*Was sagen Sie zu der derzeitigen Diskussion über die Flüchtlingsunterkünfte in Velbert wie beispielsweise in der Talstraße?*



Kinder an der Unterkunft Talstraße in Velbert

Man fühlt sich um ein Vierteljahrhundert in der Zeit zurückversetzt. Damals wie heute ist die Sammelunterkunft in der Talstraße eine Katastrophe. Sowohl der Erhaltungszustand der Gebäude als auch die Ausgestaltung der sanitären Gemeinschaftseinrichtungen und sonstigen Räumlichkeiten war schon damals menschenunwürdig. Die Menschen haben in den zum Teil nicht verschließbaren Häusern Angst vor unerwünschten Eindringlingen und vor Übergriffen.

Geändert hat sich trotz zwischenzeitlich zurückgegangener Flüchtlingszahlen offenbar bis heute nichts.

*Worauf führen Sie es zurück, dass die*

*Stadt Velbert so wenig Interesse an einer menschenwürdigen Unterbringung von Flüchtlingen hat?*

Die Kommunen haben sich gern der von Bund und Land gefahrenen Strategie, Flüchtlinge in eine so erbärmliche Lage zu versetzen, dass sie auf mögliche weitere Zuwanderer abschreckend wirken, angeschlossen. Für die Kommunen wie Velbert war die schlechte Unterbringung und Versorgung darüber hinaus zunächst einmal preiswerter. Den politischen Akteuren ist natürlich klar, dass ein Teil der Flüchtlinge dauerhaft in Deutschland leben wird.

Die späteren sozialen Lasten, die infolge Armut und Chancenlosigkeit in Ausbildung und Beruf einem Gemeinwesen entstehen, werden aber bewusst ausgeblendet.

*In Velbert ist geplant, Flüchtlingsfamilien und Wohnungslose an einem Ort unterzubringen. Was halten Sie von diesen Plänen?*

Wenn man will, dass sich die jeweiligen besonderen Probleme der beiden gesellschaftlichen Randgruppen summieren, wenn man nicht an der Entschärfung von sozialen Brennpunkten interessiert ist, sondern deren Intensivierung anstrebt, dann ist das genau der richtige Weg. Wer so vorgeht, weiß genau, dass er zündelt, einen entstehenden Brand nimmt er bewusst in Kauf. Aber, wer kommt letztendlich für die entstehenden Folgen auf?

*Was sollte professionelle Betreuung leisten Wie können sich Ehrenamtler einbringen?*

Die rechtliche Unterstützung bei der Wahrnehmung der Rechte von Flüchtlingen wäre eine wichtige Aufgabe. Nicht selten setzen Behörden auf die mangelnden Möglichkeiten von Flüchtlingen, ihr Recht zu erstreiten. Hier bedarf es rechts- und fachkundigen Beistands.

Ehrenamtliche können sehr gut Hilfe im Einzelfall leisten, bei Kontakten mit Behörden und bei Verständigungsproblemen unterstützen. Aber auch einfach nur menschliche Zuwendung und Begleitung sind wichtig.

*Wie könnte man Politiker in die Pflicht nehmen?*

Man kann nicht schöne Fensterreden gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit halten und die Fremden, die tatsächlich zu uns kommen, in dieser Weise behandeln. Diese Verlogenheit der Öffentlichkeit zu vermitteln, und den Verantwortlichen den Spiegel vor zu halten, wäre schon wichtig.



### Ansprechpartner:

Martin Sahler

Abteilungsleiter Integration

☎ 0 21 02-92 91 53 12

sahler@caritas-mettmann.de

### Den Glauben auch leben!

Im Advent bereiten wir uns auf die Menschwerdung Gottes in der Geburt Jesu Christi vor und bedauern seine Eltern bei der schwierigen Herbergssuche. Ein guter Grund, in sich zu gehen und zu bedenken, wie wir heute mit mittellosen Menschen in Not verfahren. Zum Beispiel mit verzweifelten Armutsflüchtlings, die derzeit wieder in großer Zahl auch in den Kreis Mettmann vermittelt werden. Sie alle müssen untergebracht werden und leben oft unter erbärmlichen Bedingungen in trostlosen Heimen.

Auf dem Hintergrund erlittener Barbarei wurden 1948 in New York die Menschen-

rechte von den Vereinten Nationen verkündet. Sie gelten weltweit und sind auch unserem Land Verpflichtung, sie überall einzufordern. Sie wurzeln im Jahrtausende altem biblischem Menschenbild und sind damit immanente *Leitkultur* unseres Staates. Für gleiche Rechte aller Menschen weltweit kämpfen heißt zuvorderst, für sie vor Ort einzutreten.

Das „Zepter der Barmherzigkeit“ als Symbol von Gottes Herrschaft, gefühlsbetont im Adventslied „Macht hoch die Tür“ besungen, gewinnt seinen Sinn erst im tätig werden für die Menschen, die unserer Hilfe bedürfen. Gottes Liebe kann nach unserem Glauben nur im menschlichen

Handeln sichtbar werden. Tun kann auch heißen, sich dafür einzusetzen, dass beispielsweise Flüchtlingsheime bei aller Schlichtheit Grundversorgung erfüllen können und nicht locker zu lassen, dass Menschen vor unserer Tür unsere Anteilnahme und aktive Unterstützung bedürfen. Die Liebe Gottes, die „wie Gras und Ufer, wie Wind und Weite, wie ein Zuhause“ ist, wirkt nur dahergesungen nicht, sondern ist Auftrag für uns Christen in dieser Welt!

Thomas Rasch

Bereichsleiter

☎ 02104-926256

rasch@caritas-mettmann.de

## schwerpunkt

### Caritas-Mitarbeiter besuchten Moschee in Wülfrath

Im Rahmen des interkulturellen und interreligiösen Öffnungsprozesses des Caritasverbandes besuchten 30 Mitarbeiter die Fatih-Moschee in Wülfrath. Die Einladung zu diesem Fach-Nachmittag stieß auf großes Interesse in der Mitarbeiterschaft, so dass Teilnehmer aus allen Bereichen der Caritas vertreten waren. Zu den Mitarbeiterinnen gesellte sich schließlich auch noch Pfarrer Buter, der ehemalige Vorsitzende des Caritasverbandes Mettmann.

Die Fatih-Moschee ist in Trägerschaft des Wülfrather Moscheevereins, ein Mitglied des türkischen Dachverbandes Ditib. Herr Hayrettin Kahraman, der langjährige Vorsitzende des Wülfrather Moschee-Vereins, berichtete über die Anfänge muslimischen Lebens in Wülfrath und den Weg zu einer richtigen Moschee. Die Wülfrather Moschee ist die einzige, durch ein deutsches Staatsoberhaupt, Bundestagspräsident Wolfgang Thierse, eingeweihte Moschee, sowie eine der ganz wenigen Moscheen mit Gemälden im Gebetsraum.

Im weiteren Verlauf des Besuches wurden die gesamten Räumlichkeiten gezeigt, das tägliche religiöse Leben der Muslime mit den fünf Gebetszeiten, der Rolle der Frau, sowie religiösen Rituale und Gesetze erklärt.



immer ein Ansprechpartner vor Ort. Einig waren sich am Schluss alle Beteiligten, dass es mehr Miteinander bedarf und dass mehr von einander Wissen von beiden Seiten gefördert werden muss.

Bei türkischem Tee (Caj) und türkischer Pizza (Pide) klang der Nachmittag in angeregtem Gespräch aus. Die Moschee in Wülfrath steht jedem Interessierten zur Besichtigung oder zum Gebet jederzeit offen und während der Öffnungszeiten ist auch

#### **Ansprechpartner:**

Martin Sahler  
Abteilungsleiter Integration  
☎ 0 21 02-92 91 53 12  
sahler@caritas-mettmann.de

### Projekt „Integrations- und Familienlotsen“ für Elisabethpreis nominiert

„Integrations- und Familienlotsen“, ein Projekt zur Unterstützung von Zuwanderern, ist von der Jury der Caritasstiftung im Erzbistum Köln für den Elisabethpreis 2011 nominiert worden. 64 Projekte aus dem gesamten Erzbistum Köln haben sich um den Elisabeth-Preis 2011 beworben.

„Integrations- und Familienlotsen“ sind zwei- oder mehrsprachige Bürger, die als Mittler zwischen Institutionen und Menschen mit Migrationshintergrund tätig werden. Die 33 bisher aktiven Lotsinnen im Kreis, meist selbst mit Zuwanderungsgeschichte, sprechen 18 Sprachen. Sie begleiten zu Ämtern und Institution, informieren über Möglichkeiten und Angebote, klären auf, motivieren.

Durch ihren Einsatz helfen sie, sprach- und kulturbedingte Missverständnisse aus dem Weg zu räumen und bilden eine Brücke zwischen den Kulturen.

Das Hauptziel des Projektes ist die Förderung der Integration durch kultursensible Verständigung und Abbau von Zugangsbarrieren und Hemmschwellen. In der Funktion als Integrations- und Familienlotsen sind Migrantinnen aktive Partner und eine wichtige Stütze im Integrationsprozess.

Der Elisabethpreis wird unter der Überschrift: „Stärkung und Anerkennung für soziales Engagement“ für innovative und besonders förderwürdige Projekte verliehen, daher sind alle Beteiligten stolz und zufrieden über das Erreichte. Auch wenn es am Ende knapp nicht für den ersten Platz reichte.



(v.l.n.r.) Martin M. Richter, Kreisdirektor, Irina Kronberger, Projekt-Familienlotsen, Weihbischof Manfred Melzer, Angelika Rüttgers, Caritas-Stiftung, Martin Sahler, Caritas-Abteilungsleiter Integration, Marion Prell, 1. Beigeordnete Stadt Langenfeld, Franz Keusch, Caritas-Geschäftsführer, Kalthoum Feiler, Familienlotsin.

Weihbischof Manfred Melzer überreichte am 17. November gemeinsam mit Angelika Rüttgers, Vorsitzende im Kuratorium der Caritas-Stiftung, die Urkunden und ein Preisgeld für die Nominierten in der Abtei Brauweiler.

#### **Ansprechpartnerin:**

Irina Kronberger  
Projekt  
Integrations- und Familienlotsen  
☎ 0 21 02-92 91 53 13  
kronberger@caritas-mettmann.de

## einblick

## Lernpatenschaft: Vorbild im Europäischen Jahr der Ehrenamtes

Im Caritas-Büro „Westnetz“ in Ratingen West werden seit über drei Jahren ehrenamtliche Lernpatenschaften vermittelt. Eltern und Lehrer melden Unterstützungsbedarf von Kindern mit und ohne Zuwanderungsgeschichte, an ehrenamtlicher Tätigkeit interessierte Menschen übernehmen als Lernpaten die individuelle Förderung eines Kindes mit Lernschwierigkeiten.



Lernpatin Eva-Maria Rockenhäuser bei ihrer Beschäftigung mit ihrem Patenkind Alisa.

Inzwischen sind die Aktivitäten fester Bestandteil in den sechs Schulen in Ratingen West. Zurzeit sind 52 ehrenamtliche Lernpaten, davon neun Schülerlernpaten, im Einsatz.

Die Kinder und Jugendlichen schätzen die

Unterstützung und gehen häufig intensive Beziehungen zu den Lernpaten ein. Sie profitieren von den Lebens- und Berufserfahrungen der Paten. Diese werden zu Vorbildern und motivieren, sich um eine gute Schullaufbahn zu bemühen.

Auch die Schülerlernpaten erweitern ihren Horizont durch das soziale Engagement. Für die meisten ist dies der erste ehrenamtliche Einsatz; Sie sind „großer Bruder, große Schwester“ für die Schulkinder.

Maymol Devasia-Demming vom Caritas-Büro „Westnetz“ koordiniert die ehrenamtlichen Tätigkeiten und vermittelt an die Schulen. Sie hält enge Kontakte zu Schülern, Schulen und Eltern. In regelmäßigen Treffen mit den Lernpaten wird sowohl an schulrelevanten Themen mit Referenten gearbeitet als auch Raum für persönlichen Austausch untereinander geschaffen. Gemeinsame Aktivitäten mit den Lernpaten, den Kindern und deren Familien ermöglichen Erfahrungen außerhalb der Schule und einen Kontakt der Lernpaten zu den Eltern.

Wertschätzung, Würdigung und Weiterbildung gehören zur gelebten Anerkennungs-

kultur der Caritas für ehrenamtlich Tätige.

Die aktuelle Projektförderung aus Mitteln des Bundesprogramms „Soziale Stadt – Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)“ wird im Herbst 2012 auslaufen, und eine langfristige Förderung ist nicht gesichert. Auch David Längen, stellvertretender Ratinger Bürgermeister und Unterstützer des Projektes, ist besorgt: „Die professionelle Begleitung durch die Caritas ist wichtig für die Qualität des Projektes. Das gibt es nicht umsonst.“ Er regt an, einen Kreis der Freunde und Förderer des Projektes zu gründen.

### Ansprechpartnerin:

Maymol Devasia-Demming

Treffpunkt Westnetz

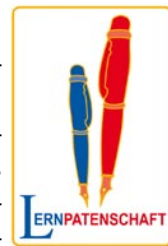
Maximilian-Kolbe-Platz 38

40880 Ratingen

☎ 021 02-93946 11

devasia-demming@caritas-mettmann.de

Spendenkonto Nr. 11010 bei der Pax-Bank Köln e.G., BLZ 370 601 93



## Jugendliche erproben Berufe

Seit Juli ist die Caritas-Beschäftigungsförderung am alten Güterbahnhof in Heiligenhaus aktiv: Pädagogisch begleitet setzen drei junge Männer und Frauen, die sich für eine Ausbildung im Bereich Handwerk oder Technik interessieren, unter fachlicher Anleitung zwei Eisenbahnwaggons von Beginn des 20. Jahrhunderts instand. Die Jugendlichen haben im Projekt die Möglichkeit, erste Erfahrungen in der Metallbearbeitung zu machen und ihre Berufswünsche zu überprüfen. Weitere sechs junge Männer arbeiten an der Restaurierung mit und leisten so Sozialstunden ab. Nach dem Entfernen der Innenverkleidung mussten diese wegen der vorhandenen Schadstoffe, zunächst fachgerecht entsorgt werden. Anschließend wurden die „Skelette“ der Waggons mit dem Sandstrahler von Lackresten und Rost befreit, schadhafte Teile wurden ersetzt. Für die erforderlichen Schweißarbeiten wurde ein bisher langzeitarbeitsloser Metallfacharbeiter quali-

fiziert, der den Waggons nun gemeinsam mit den Jugendlichen durch Grundieren und Lackieren ihr ursprüngliches Aussehen zurück gibt. Der Rungenwagen wurde bereits komplett restauriert, die Arbeiten am Personenwagen sollen bis Ende des Jahres abgeschlossen sein.



**Die beiden historischen Eisenbahnwaggons stehen unmittelbar am Panorama-Radweg in der Stadtmitte von Heiligenhaus und sollten bei Gelegenheit besichtigt werden...**

Von Oktober bis Januar ist die Beschäftigungsförderung auch in der Heiligenhauser Gesamtschule zu finden: In einer Unterrichtsreihe mit den Mitarbeitern des Projekts „Unternehmen BOB“ geht es für 22 Schüler der Klasse 9 um die Frage: Was muss ich wissen, um zu entscheiden,

welcher Beruf zu mir passt? Die Jugendlichen sammeln Informationen und Know-How rund um Bewerbung, Berufsleben und Ausbildung, haben die Möglichkeit, Vorstellungsgespräche zu trainieren und mit Hilfe von Videoaufnahmen auszuwerten. Im Vordergrund steht dabei ihre individuelle Berufswegeplanung.

### Ansprechpartner:

Klaus Hagedorn

Beschäftigungsförderung

☎ 021 02-1004974

hagedorn@caritas-mettmann.de

## Für junge Familien in Mettmann: Elterncafé MeKi

Elterncafé MeKi: ein Angebot der „Frühen Hilfen“

Das Elterncafé MeKi in Mettmann ist ein neues und bereits sehr erfolgreiches Kooperationsprojekt des Caritasverbandes und des SKFM in Mettmann.



Angekommen - Café MeKi kommt an!

Im liebevoll gestalteten SKFM „statt Laden“ an der Neanderstraße treffen sich Schwangere und junge Eltern mit ihren Kleinkindern, um ins Gespräch zu kommen oder Anregungen und Informationen rund ums Kind zu bekommen.

Für Fragen der jungen Eltern stehen im Elterncafé MeKi Familienhebamme, Familienberaterin und Sozialpädagogin als Gesprächspartnerinnen zu den Themen Gesundheit, Erziehung, Partnerschaft und Be-

hördenangelegenheiten zur Verfügung. Das Team wird durch engagierte ehrenamtliche „Gastgeberinnen“ unterstützt, die ein gesundes Frühstück vorbereiten und ein offenes Ohr für die Themen der Gäste haben.

Seit dem ersten Öffnungstag besuchen durchschnittlich 10 Mütter mit ihren Babys und Kleinkindern das Elterncafé MeKi. „Etwa die Hälfte der Frauen hat einen Migrationshintergrund. Die verschiedenen Kulturen werden von allen als große Bereicherung erlebt“ berichtet Rita Rüttger, Projektleiterin des SKFM Mettmann. „Beim Besuch des Elterncafés MeKi fällt sofort die herzliche, wertschätzende und offene Atmosphäre auf.“

Das Café MeKi startete im Mai 2011 als erster Baustein im Konzept „**Auf den Anfang kommt es an...**“ des Bundesprojektes Frühe Hilfen in der Caritas. Zukünftig soll das Elterncafé durch Familienpaten

und einen Elternbegleitdienst ergänzt werden. „Dieses Projekt bietet für Mettmann die Chance, eine umfassende und effektive Präventionsarbeit für junge Familien zu etablieren“ so Klaus Faulhaber-Birghan vom Caritasverband im Kreis Mettmann.

### Elterncafé MeKi

Neanderstraße 68 – 72, 40822 Mettmann

#### Öffnungszeiten:

Di - Do 10 – 13 Uhr

Jeden 2. + 4. Samstag im Monat  
10 – 13 Uhr (Angebot für Väter)



Bieten gemeinsam „Frühe Hilfen“:  
Team von SKFM-Mettmann und Caritas

## Kinder in Not - Auswirkungen des Bildungspaketes

Mit den Projekten „Kinder in Not“ setzen wir uns gezielt gegen Kinderarmut ein. In Haan, Heiligenhaus und Mettmann, hier in Kooperation mit der Diakonie, wurden jeweils eigenständige Projekte gestartet, die insbesondere die Übernahme der Essensbeiträge im Kindergarten und Grundschule beinhalten, mit dem Grundgedanken ein Anschlag zur Selbsthilfe zu sein.

Seit der Verabschiedung des Bildungs- und Teilhabepaketes im April dieses Jahres gibt es Unterstützung auf gesetzlicher Grundlage, die sich scheinbar mit dem Projektziel überschneidet. Doch Eltern sind verpflichtet, einen Eigenanteil von monatlich ca. 20 Euro für das Mittagessen ihrer Kinder zu leisten und Kosten für Sportzeug, Turnschuhe und vieles mehr bleiben wie zuvor erhalten. Für die Zukunft bleibt abzuwarten, in welchem Umfang Eltern Schwierigkeiten haben diesen Eigenanteil aufzubringen und wie lange es dauert, bis die ersten Gelder ausgezahlt werden. Leider wurde in den drei Städten bis zum Oktober noch kein Leistungsanspruch durch das Jobcenter ME-aktiv ausgezahlt, obwohl die

entsprechenden Anträge durch die Eltern im April gestellt wurden.

Seit Verabschiedung des Bildungspaketes



wird durch uns nur noch der verbliebene Elternanteil an die jeweilige Einrichtung ausgezahlt. Auch wenn derzeit der Eindruck entsteht, dass sich die Projektziele aufgelöst haben, sehen wir weiterhin hohen Unterstützungsbedarf für arme Familien. Wir sind weiterhin dringend auf Spenden angewiesen, denn die „Kinder in

Not“ Projekte werden ausschließlich über diese finanziert; der Caritasverband stellt sowohl die Personalkosten als auch die Sachkosten zur Verfügung. Damit ist sichergestellt, dass jeder gespendete Euro auch zweckgebunden verwendet wird.

### Haaner Kinder in Not

Caritasverband für den Kreis Mettmann e.V.

Kto: 913 08 957

BLZ: 303 512 20

Stadtparkasse Haan

Stichwort: „Haaner Kinder in Not“

### Heiligenhauser Kinder in Not

Caritasverband für den Kreis Mettmann e.V.

Kto: 20 69 995

BLZ: 301 502 00

Kreissparkasse Düsseldorf

Stichwort: „Heiligenhauser Kinder in Not“

### Mettmanner Kinder in Not

Caritasverband für den Kreis Mettmann e.V.

Kto: 20 63 832

BLZ: 301 502 00

Kreissparkasse Düsseldorf

Stichwort: „Mettmanner Kinder in Not“

## Itter-Residenz – Wohnen mit Service im Herzen von Hilden

Nach einer Planungsphase von knapp 3 Jahren und einer Bauzeit von gut 1,5 Jahren wurde am 1.10.2011 die Itter-Residenz in Hilden bezugsfertig.

Die Itter-Residenz ist mittlerweile die 6. Einrichtung, in welcher der Caritasverband sein Konzept des Wohnens mit Service für Senioren umsetzt und den Bewohnerinnen und Bewohnern bedarfsgerechte Angebote präsentiert.

Durch die hervorragende Zusammenarbeit mit der Projektentwicklungsgesellschaft KB Servicewohnen ist es gelungen, im Herzen von Hilden ein Haus mit 33 Eigentumswohnungen zu errichten, welches den neusten Standards für Wohnen im Alter entspricht. Für die Sicherheit der Bewohnerinnen und Bewohner konnte der Kreisverband der Johanniter als Anbieter des Hausnotrufs als Partner gewonnen werden.

Die Wohnungen zwischen 59 und 130 qm waren bereits kurze Zeit nach der ersten Bewerbungsphase verkauft. Dies zeigt den steigenden Bedarf im Segment des altersgerechten Wohnens. Das Durchschnittsalter der Käufer von ca. 71 Jahren zeigt, dass sich von diesem Angebot besonders die jüngeren Älteren angesprochen fühlen.

Aber auch für ältere Senioren bietet die Itter-Residenz durch ihre zentrale Lage die Möglichkeit, Ärzte, Apotheken oder Einzelhandel fußläufig zu erreichen.

Durch den erfolgreichen Vertrieb dieser Einrichtung, hat sich KB Servicewohnen entschieden, einen 2. Bauabschnitt folgen zu lassen. Im August 2012 werden auf der gegenüber liegenden Straßenseite 16 weitere seniorengerechte Wohnungen bezugsfertig.

Zusammen mit dem bereits bestehenden Seniorenwohnen an St. Jacobus beglei-

tet der Caritasverband dann insgesamt 69 altersgerechte Wohnungen im Herzen von Hilden.



### **Ansprechpartnerin:**

Sabrina Lahj  
Am Rathaus 3, 40721 Hilden  
☎ 0 21 03-2509790  
lahj@caritas-mettmann.de

## Caritas-Netzwerk Mettmann feierte 10. Geburtstag!

Dieses Ereignis wurde am 8. Juli im evangelischen Gemeindehaus gebührend gefeiert. Die Feier war ein Geschenk des Trägers und der Kooperationspartner (Haus St. Elisabeth, kath. und ev. Kirchengemeinde) an die Netzwerkerinnen und Netzwerker. Inhalt und Programm waren eine Überraschung für die Gäste – und ein voller Erfolg!



Gelebtes und lebendiges Netzwerk....

140 Gäste, unter ihnen der stellv. Bürgermeister, Herr Fischer, waren der Einladung gefolgt. Herr Wigge, Geschäftsführer vom Haus St. Elisabeth, führte mit seiner Kabarett-Gruppe „Extra Drei“ durch das bunte Programm des Abends mit launigen Texten

von Eugen Roth, Heinz Erhard, Ringelmatz und ergreifend dargebrachten Chansons der „Goldenen Zwanziger“: „Impromix“, improvisierte auf Anregungen aus dem Publikum gekonnt und witzig mit erfrischender Leichtigkeit. Mitglieder des Netzwerkes stellten in einer kreativen „Short-show“ das Leben im Netzwerk vor. Der Kinderchor von St. Lambertus sang Oldies aus den „guten“ alten Zeiten. Frau Pastorin Geiger als Vertreterin der ev. Kirche knüpfte mit allen Anwesenden im Saal ein Netz aus gelben Bändern. Herr Katzenmeier und Frau Pastorin Geiger hatten die Tische und den Raum ansprechend und einladend in Gemeinschaftsar-

beit geschmückt. Die Bewirtung mit einem Imbiss für die Gäste war ein Geschenk vom Haus St. Elisabeth. Die Getränke hatte die ev. Kirchengemeinde beigesteuert. Die Kooperationspartner hatten ein rundum schönes Programm und einen würdi-

gen Rahmen zum Jubiläum geschaffen. In den zehn Jahren seines Wirkens hat sich das Netzwerk gut entwickelt und ist zum festen Bestandteil des Mettmanner Gemeinwesens geworden. Immer deutlicher zeigt sich, dass das Netzwerk nicht nur Freizeitgestaltung bietet, sondern auch und vor allem soziale Einbindung. Für viele Netzwerkerinnen und Netzwerker ist es so etwas wie Ersatz oder Ergänzung zur Familie geworden.

### **Ansprechpartnerin:**

Magret Sönnichsen  
Kordinatorin des Netzwerkes  
☎ 0 21 04-22 761  
soennichsen@caritas-mettmann.de

### **Das Netzwerk Mettmann**

Gruppen von A wie Ausgleichs- und Fitness-Gymnastik über S wie Spielen und Singen bis W wie Wandern erwarten Sie hier...

Netzwerk Mettmann  
Mittelstraße 13

Das aktuelle Programm finden Sie unter:  
**www.caritas-mettmann.de**

## Quartierprojekt Mettmann „Treffpunkt Süd“

### Was ist ein Quartier?

Ein Quartier kann ein Stadtteil sein, ein Teil eines Stadtteiles, einzelne Straßenzüge. Es ist für die Bewohner ein überschaubarer Lebensraum, in dem „man“ sich kennt, Nachbarschaft pflegt und mit dem Nötigsten zeitlich und räumlich nah versorgt ist und sich versorgen kann.

### Wozu ein Quartierprojekt in Mettmann-Süd?

In Mettmann-Süd sollen die Bewohner und Bewohnerinnen so lange wie möglich selbstständig in Ihren Wohnungen und Häusern wohnen bleiben können.

Der Stadtteil Süd ist vor Jahren von vorrangig jungen Familien bebaut und bewohnt worden. Der Wunsch liegt nahe, nach dem Berufsleben und im Leben mit der Familie im bekannten Umfeld wohnen zu bleiben. Die Bürgerinnen und Bürger des Quartiers möchten und können selbst bestimmen, was sie brauchen, planen und umsetzen. Hierbei unterstützt das Projekt „Treffpunkt

Süd“ die Bürger.

### Was ist wichtig, wenn Menschen im Alter „zu Hause bleiben“ wollen?

- Gemeinschaft, Familie, Nachbarschaft, Freunde, deren Aufmerksamkeit und Hilfe
- Räume, in denen man sich trifft zum gemeinsamen Aktivsein
- Kultur, Angebote im Stadtteil wie z.B. Ausstellungen, Konzerte, Kulturelles und Kreatives zu gestalten.
- Barrierefreies Wohnen im Stadtteil, im Haus, in der Wohnung
- Unterstützende Maßnahmen im Haushalt und bei der Freizeitgestaltung.

Das Projekt wurde gemeinsam von Caritas-Altenstift und dem Fachdienst des Caritasverbandes entwickelt. Die Stiftung Wohlfahrtspflege finanziert das Vorhaben. Kooperationspartner sind die Stadt Mettmann und der Seniorenrat.

### Was ist bisher geschehen?

Ein Projektteam, bestehend aus zwei haupt- und zwei ehrenamtlichen Mitarbeitern wur-

de gegründet. Dieses Team begleitet nun die Interessierten bei Ihren Vorhaben.

Ein regelmäßiger Stammtisch wurde eingerichtet, hier planen engagierte Bürger Projekte und Aktivitäten, wie z.B. eine Stadtteilzeitung, eine „Geschichtswerkstatt“, sportliche Aktivitäten und Kulturangebote.

**Weitere Interessenten sind herzlich Willkommen!**

### Ansprechpartner:

Ingelore Frank-Fügler, Robert Güde, Gila Maria Becker, Magret Sönnichsen  
☎ 021 04-91 71 645



## Sommerfest im Altenstift zum 30-jährigen Jubiläum

30 Jahre sind seit der Eröffnung des Caritas-Altenstiftes vergangen. Die Einrichtung im Stadtteil Mettmann-Süd bietet 100 pflegebedürftigen Menschen Platz. Tagsüber können bis zu 12 Personen die Tagespflege besuchen. Darüber hinaus sind 25 Mietwohnungen im Haus integriert. Das Betreute Wohnen Daheim versorgt die hilfebedürftigen Menschen im Stadtteil mit haushaltsnahen Dienstleistungen.

Die Mitarbeiter dachten sich daher, dass 30 Jahre ein guter Grund zum Feiern sind. So waren Bewohner, Mieter, Mitarbeiter und Bürger aus Mettmann-Süd am 10. September zu einem Sommerfest auf dem Gelände des Altenstiftes eingeladen. Das Fest begann mit einer Andacht in der Kapelle, die von Pfarrer i. R. Theo Buter gehalten wurde. Dabei ehrte Heimleiter Rolf Eulenpesch, Frau Gabriele Erdmann, die seit der Eröffnung im Caritas-Altenstift wohnt. Bei hochsommerlichen Temperaturen besuchten zahlreiche Bewohner mit ihren Angehörigen und Freunden das Fest. Für die Kinder war eine Hüpfburg aufgestellt und das Spielmobil der Stadt

Mettmann stand zur Verfügung. Die Caritas Sozialstation informierte über ambulante Leistungen und bot Blutdruck- und Blutzuckermessungen an. Der Eine Welt Laden Mettmann präsentierte seine Produkte. Der Apotheker des Hauses, Ralph Engelbracht, unternahm mit zahlreichen Besuchern in seinem Oldtimer eine Spritz-



tour rund um Mettmann. Für Unterhaltung sorgten nachmittags ein Drehorgelspieler, ein Stelzenläufer und ein Clown. Cafeteria, Waffelstand, Grillstand und Getränkewagen sorgten für das leibliche Wohl der Gäste. Am späten Nachmittag spielte eine Band schwungvolle Lieder, die viele Gäste

bis in die Nacht zum Tanz motivierten. So wundert es nicht, dass die Stimmung des gesamten Tages sehr harmonisch war. Die Geschäftsleitung des Hauses hatte sich auch ein Dankeschön für die Mitarbeiter ausgedacht. Jeder erhielt entweder Essensmarken oder Gutscheine, die zu unterschiedlichen Massagen in den Räumen der Tagespflege einladen.

Ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer, Nachbarn, Freunde und Mitarbeiter des Altenstiftes wäre die Durchführung dieses wunderbaren Festes nicht möglich gewesen. Ein herzlicher Dank geht an alle Helfer. Stellvertretend hierfür sei die Bierstandbesetzung genannt, die seit dem ersten Sommerfest vor 30 Jahren dabei ist.

### Ansprechpartner:

Roland Spazier  
stv. Heimleiter  
☎ 021 04-91 71 643  
roland.spazier@caritas-altenstift-me.de  
Infos auch unter:  
[www.caritas-altenstift-mettmann.de](http://www.caritas-altenstift-mettmann.de)

## kurznotiert

**Integrationspreis der Stadt Velbert für Projekt des FiM**

Nachdem im vergangenen Jahr das FiM-Projekt „Internationales Frauencafé“ den dritten Platz beim Integrationspreis der Stadt Velbert errungen hatte, räumt der FiM nun richtig ab.

Das Projekt „Deutschlernangebot für Zuwanderer“ erhält den 1. Preis. Hinter dem Titel verbirgt sich ein Integrationsangebot für schon lange in Deutschland lebende Zuwanderer, denen das Erlernen der deutschen Sprache schwer fällt, die bereits Sprachkurse leider erfolglos besucht haben, aber weiterhin motiviert sind, weitere aktive Integrationsschritte zu tun. Besonders zugewanderte Frauen können diese zusätzliche Unterstützung gebrauchen. Das Erlernen der deutschen Sprache ist sowohl in der Berufswelt wichtig als auch für eine erfolgreiche Integration in die deutsche Gesellschaft unerlässlich.

**Ansprechpartnerin:**

Christine Otte

☎ 0 20 51 - 95 25 20

otte@caritas-mettman.de

**„Die Zukunft der Pflege ist bunt“**

Als Teilprojektspartner sind wir gemeinsam mit dem DiCV-Köln als Projektträger mit einer neuen Förderrunde des ESF-Europäischer Sozialfonds-Xenos im Boot. Weiter beteiligt sind drei Caritasverbände aus dem Bistum. Themen des Projektes sind: Interkulturelle Öffnung und Kompetenz in unseren Pflege- und Altenhilfeeinrichtungen sowie Motivation von Menschen mit Migrationshintergrund, im Gesundheitsbereich beruflich tätig zu werden.

Die Laufzeit des Projekts ist drei Jahre, beginnend am 1.1.2012. Es wird in enger Zusammenarbeit zwischen FiM, dem Caritaspflegedienst und dem Caritas-Altenstift umgesetzt.

**Ansprechpartner:**

Martin Sahler

☎ 0 21 02 - 92 91 53 12

sahler@caritas-mettmann.de

**Geschichtencafé als Hörbuch**

Im Rahmen dieser kleinen Kulturreihe sind zahlreiche Biographiegeschichten in Velbert entstanden. Damit diese schönen Texte erhalten bleiben, wird zur Zeit ein Hörbuch mit ausgewählten Texten produziert. Noch in diesem Jahr wird diese CD erhältlich sein und kann im Caritassekretariat-Velbert bezogen werden.

**Ansprechpartnerin:**

Christine Otte

☎ 0 20 51 - 95 25 20

otte@caritas-mettman.de

**Stabwechsel bei Gemeindec Caritas**

Am 1. November wechselte Rita Hagen, Fachberatung Gemeindec Caritas, aus dem aktiven Arbeitsleben in die Freistellungsphase der Altersteilzeit. In den 22 Jahren ihres Wirkens ist es ihr gelungen, eine caritative und ehrenamtliche Arbeit in den Pfarrgemeinden aufzubauen und zu begleiten. Die lebendige Zusammenarbeit mit den Gemeinden gehört zu den wesentlichen Merkmalen unseres Verbandes. Reinhold Keppeler von der Schuldnerberatung in Heiligenhaus übernimmt nun diese Aufgabe. Die Nachfolge von Herrn Keppeler tritt Gerhard Hambürger an.

**Ansprechpartner:**

Fachberatung Gemeindec Caritas

Reinhold Keppeler

☎ 0 21 04 - 92 62 31

keppeler@caritas-mettmann.de

**Mittagstisch für Wohnungslose**

Durch das Engagement der Mettmanner Kolpingsfamilie, namentlich des stellvertretenden Vorsitzenden Andreas Berg, wurde mit der Spende von 5.000,- Euro aus dem Solidaritäts-Fonds „Mitarbeiter

helfen Mitarbeitern“ der ARAG Versicherung der Grundstein zur Aufrechterhaltung des warmen Mittagessens für Wohnungslose und Arme im Tagestreff der Caritas-Wohnungslosenhilfe gelegt. Durch die massiven Kürzungen im Bereich der Beschäftigungsförderung war das Angebot akut gefährdet.

Die Caritas-Wohnungslosenhilfe bietet mit dem Tagestreff in Mettmann einen unverzichtbaren Bestandteil an Unterstützung für Menschen in sozialen Notlagen. Dieser ist jedoch nur durch das vielfältige Engagement privater und kommerzieller Spender und Sponsoren möglich.

**Helfen Sie uns helfen!****Spendenkonto:**

Pax-Bank e.G. Köln

Kontonummer: 1 10 10

Bankleitzahl: 370 601 93

Stichwort: Wohnungslosenhilfe

**Neuer Caritasrat gewählt**

In der Sitzung am 21. November 2011 hat die Vertreterversammlung u. a. beschlossen, dass die Anzahl der Caritasratsmitglieder von sieben auf neun aufgestockt wird. Daher waren acht Mitglieder in den neuen Rat zu wählen. Folgende Mitglieder gehören dem neuen Caritasrat an:

Ralph Baumgarten, Wolfgang Bender, Dr. Carsten Düerkop, Jürgen Fischer, Norbert Köring, Susanne Mittrop, Alfons Pieper, Rolf Theißen sowie Herr Kreisdechant Markus Bosbach als geborenes Mitglied.

Wir gratulieren zu dieser Wahl und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Die Herren Peter Bohnen, Reinhard Ockel und Anno Schmitz gehören dem neuen Caritasrat nicht mehr an. Wir bedanken uns an dieser Stelle für eine langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen weiterhin alles Gute.

## impresum

**Herausgeber:**

Caritasverband

für den Kreis Mettmann e.V.

Johannes-Flintrop-Straße 19

40822 Mettmann

02104/9262 - 0

**Vorstand:**

Dipl. Kfm. Franz Keusch

Bernd Tondorf

**Vorsitzender des Aufsichtsrates:**

Kreisdechant Markus Bosbach

**Redaktion & Layout**

Helene Adolphs